

# VORAN IM DIALOG!

Seite **4**  
Gemeinsam die  
Region stärken

Seite **8**  
Ein starkes Team

Seite **12**  
Zum Saisonstart ein  
größeres „Büdchen“



# Das Südliche Osnabrücker Land



Die LEADER-Region SOL grenzt im Süden an Nordrhein-Westfalen. Trotz der Nähe zu den drei Großstädten Osnabrück, Münster und Bielefeld ist das SOL nach wie vor ländlich geprägt – insbesondere der Teutoburger Wald formt die Landschaft. Die wirtschaftlichen Schwerpunkte der Region liegen in den Bereichen Lebensmittelindustrie, Maschinenbau und Logistik. Darüber hinaus verzeichnen die drei Kurorte Bad Laer, Bad Iburg und Bad Rothenfelde zahlreiche Kur- und Ausflugsgäste. Eine Herausforderung stellt dennoch der demografische Wandel dar: Bis 2040 soll der Anteil der Über-60-Jährigen von 28,7 % (2020) auf 34,8 % steigen. Auch die Auswirkungen des Klimawandels – vor allem in den Bereichen Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus – werden die Region nachhaltig beschäftigen.

## DIE LEADER-REGION SOL – DATEN



**56.445**  
Einwohner:innen  
(Stand: 01.01.2021)

**245,9 km<sup>2</sup>**  
Fläche

**229** (Vergleich LK OS: 171)  
Bevölkerungsdichte (EW pro km<sup>2</sup>)  
(Stand: 01.01.2021)

## LEADER-REGIONEN 2023 - 2027



**372**  
in Deutschland

**5**  
im Osnabrücker Land

## ... LEADER

... unterstützt die regionale Zusammenarbeit;  
... fördert Projekte zur nachhaltigen Entwicklung;  
... basiert auf einem Bottom-up-Ansatz, das heißt:  
die Einwohnerinnen und Einwohner gestalten ihre Region  
mittels Projekten, die durch LEADER gefördert werden.

# Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Mit Beginn des Jahres 2023 hat sich für das Südliche Osnabrücker Land einiges verändert: Unser SOL ist nun LEADER-Region. LEADER steht für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, zu Deutsch: „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Klingt kompliziert, ist es auch ein bisschen. Aber dieses EU-Förderinstrument eröffnet uns als Region neue Möglichkeiten, uns fit für die Zukunft zu machen. Voraussetzung dafür war die Entwicklung eines **Regionalen Entwicklungskonzepts (REK)**, das den Fahrplan für die zukünftige Entwicklung der Region darstellt. Dazu haben wir – die Kommunen, verschiedene Akteur:innen und interessierte Bürger:innen – drei **Handlungsfelder** identifiziert, in denen wir das SOL voranbringen wollen: „**Klima, Umwelt und Ortsentwicklung**“, „**Tourismus, Freizeit und Kultur**“ sowie „**Gesellschaft, Wirtschaft und Versorgung**“.



EUGEN GÖRLITZ, LAG-VORSITZENDER

Sowohl das REK als auch die LEADER-Region selbst stehen unter dem Motto „**Voran im Dialog**“. Damit machen wir im Südlichen Osnabrücker Land klar: Veränderung kann nur stattfinden, wenn **alle Bürgerinnen und Bürger** miteinbezogen werden. Jeder und jede soll die Chance bekommen, mithilfe von LEADER-Förderung zukunftsweisende Projekte umzusetzen und dadurch das REK mit Leben zu füllen. Ein zentraler Schritt war die Gründung der **Lokalen Aktionsgruppe (LAG)**. Wir sind nicht nur das zentrale Entscheidungsgremium – wir verstehen

uns in erster Linie als Motor der LEADER-Region, der die Entwicklungsziele unserer Region vorantreibt. In diesem Jahresbericht erfahren Sie, wie wir 2023 Fahrt aufgenommen und erste Projekte auf den Weg gebracht haben. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass Sie uns in Richtung Zukunft begleiten.

Ihr  
Eugen Görlitz  
Bürgermeister Dissen aTW und LAG-Vorsitzender

# Gemeinsam die Region stärken

LAG-VORSTAND: EUGEN GÖRLITZ UND LAURA BRINKMANN IM INTERVIEW



3

LAG-Sitzungen

6

Kommunale stimmberechtigte Mitglieder



7

stimmberechtigte Wirtschafts- und Sozialpartner:innen



7

beratende Expert:innen

**Herr Görlitz, Dissen ist die federführende Kommune der LEADER-Region Südliches Osnabrücker Land. Was erhoffen Sie sich von LEADER?**

**Eugen Görlitz:** Ich hoffe, dass insbesondere die Vereine LEADER für sich nutzen. Wir versuchen, ziemlich viel Werbung bei uns im Hause, aber auch im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie mit den Vereinen zu machen, damit viele Anträge gestellt und die Gelder, die uns zur Verfügung stehen, abgerufen werden. Viele beklagen sich aktuell über die finanzielle Situation und wir hoffen, dass wir die Vereine in den sechs Mitgliedskommunen so fördern können.

**Frau Brinkmann, Sie sind als Wirtschafts- und Sozialpartnerin Teil des LAG-Vorstands. Warum engagieren Sie sich bei LEADER und welche Erwartungen haben Sie?**

**Laura Brinkmann:** Ich finde es spannend, Einblick in regionale Projekte zu bekommen und diese unterstützen zu können. Wir haben so einige tolle Projekte und ich hoffe, dass wir dadurch die Region als Ganzes stärken und modernisieren können.

**LEADER im SOL ist noch relativ jung, die LAG ist erst gut ein Jahr alt. Wie haben Sie die Zusammenarbeit in den letzten Monaten erlebt? Sind Sie als Gremium schon zusammengewachsen?**

**Brinkmann:** Das ist bisher ein höfliches und freundschaftliches Miteinander. Die verschiedenen Akteure haben alle das gleiche Ziel, und zwar die Region zu fördern und zu stärken.

**Görlitz:** Wir haben gemeinschaftlich zusammengearbeitet. Wenn es Probleme gab, konnten wir diese schnell ausräumen. Wir haben zum Beispiel mit den Vereinen gesprochen, wann Sie am besten einen Antrag stellen, damit möglichst auch alle eine Förderung bekommen.

**Und wie haben Sie die Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement erlebt?**

**Görlitz:** Da bin ich immer zufrieden, Frau Götz hat viele gute Ideen und kümmert sich einfach.

**Brinkmann:** Die LAG-Sitzungen sind auch stets gut vorbereitet.

**Was sagen Sie zu den Projekten, die bisher beantragt wurden?**

**Görlitz:** Die sind alle unterstützenswert. Jede Gemeinde brennt für ihre Projekte, egal ob das nun kommunale oder Vereinsprojekte sind. Ein Wermutstropfen ist, dass es mit der Bewilligung der Fördergelder manchmal dauert, weil die Finanzierung nicht ordentlich dargelegt ist oder Unterlagen fehlen. Die Vereine arbeiten ehrenamtlich, da ist es nachvollziehbar, dass nicht jemand jeden Tag an den Unterlagen sitzt. Trotzdem ist es schade, wenn sich ein Projekt so zieht. Wir müssen noch eine Lösung finden, wie wir damit am besten umgehen.

**Brinkmann:** Es waren auf jeden Fall kreative Ideen dabei und wir konnten sehr interessante Projekte bewilligen. Jetzt wäre es natürlich schön, wenn das alles so umgesetzt wird.

**Frau Brinkmann, Sie sind Landwirtin und engagieren sich speziell in diesem Handlungsfeld. Gibt es dort aktuell Projektideen?**

**Brinkmann:** Konkrete Projektideen noch nicht. Aktuell stehen wir noch vor der Herausforderung, dass es für viele landwirtschaftliche Betriebe schwierig ist, mehrere Handlungsfelder miteinzubeziehen, was für eine Förderung notwendig wäre. Ich bin auf jeden Fall mit dem Landvolk im Gespräch und informiere über LEADER.

**Herr Görlitz, wie sprechen Sie mit den Bürgerinnen und Bürgern über LEADER?**

**Görlitz:** Ich bin offensiv unterwegs und bewerbe das Ganze, damit wir unser Budget auch ausschöpfen. Wenn ich bei Vereinen und Institutionen zu Gast war, habe ich darüber berichtet, dass wir jetzt LEADER-Region sind und dass es die Möglichkeit gibt, bestimmte

Projekte fördern zu lassen. Ich habe das auch noch einmal bei einer öffentlichen Ratssitzung vorgestellt, bei der die Presse anwesend war.

**Was erhoffen Sie beide sich für das LEADER-Jahr 2024?**

**Brinkmann:** Weiterhin eine so gute und freundschaftliche Zusammenarbeit. Und natürlich erhoffe ich mir, dass wir weitere Projekte genehmigen können und dass die bisher bewilligten Projekte alle umgesetzt werden.

**Görlitz:** Dem kann ich nur zustimmen: viele, viele Anträge und Bewilligungen. Und dass die Zusammenarbeit so gut bleibt, aber da bin ich ganz zuversichtlich.



LAURA BRINKMANN UND  
EUGEN GÖRLITZ

i

## Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Die LAG ist das zentrale Entscheidungsgremium einer LEADER-Region. Sie besteht aus Vertreter:innen der Kommunen sowie der Wirtschaft, Sozial- und Umweltverbände. Die kommunalen und die WiSo-Mitglieder sind gleichberechtigte Partner:innen, wobei die gesellschaftlichen gegenüber den kommunalen Kräften immer in der Mehrheit sein müssen. Zu den Aufgaben der LAG zählt die Projektauswahl nach dem im REK festgelegten Kriterien, die Evaluation des Umsetzungsprozesses und die Mobilisierung der Bevölkerung zur Mitwirkung an der Umsetzung des REK.

## GAP heißt ...

... „Gemeinsame Agrarpolitik“ und gehört zu den wichtigsten Aufgabenfeldern europäischer Politik. Seit Beginn der Einigung Europas wurde die GAP immer wieder angepasst, um dem Wandel der Lebensverhältnisse gerecht zu werden, zuletzt 2018. Im Fokus stehen aktuelle und künftige Herausforderungen wie Klimawandel, Generationswechsel und gleichzeitig die Unterstützung der europäischen Landwirtschaft.

## KLARA heißt ...

... das Förderkonzept „Klima, Landwirtschaft, Artenvielfalt und regionale Akteur:innen“. „KLARA 2023-2027“ umfasst eine große Bandbreite von neuen und etablierten Förderinstrumenten, für die sich Niedersachsen, Bremen und Hamburg als Förderregion zusammengeschlossen haben. Finanziert wird die Förderung aus dem ELER-Fonds, also durch Mittel der Europäischen Union für die Entwicklung der ländlichen Räume.

# „Wir freuen uns über jedes Projekt“

UWE-HEINZ BENDIG VOM AMT FÜR REGIONALE LANDESENTWICKLUNG WESER-EMS, GESCHÄFTSSTELLE OSNABRÜCK

Herr Bendig, welche Rolle hat das Amt für regionale Landesentwicklung in Sachen LEADER?

Letztendlich nehmen wir drei Rollen ein: Begleiter, Berater und Wächter. Wir sind die spätere Bewilligungsbehörde, d.h. wir bekommen die tatsächlichen Förderanträge, nachdem die LAG das Projekt beschlossen hat. Wir sind dafür verantwortlich, das jeweilige Projekt richtlinien- und EU-konform zu begleiten, die Gelder zu bewilligen und nachher auszahlen. Aber auch schon bevor die LAG sich in ihrer Sitzung mit dem Projekt befasst, stehen wir ihr, dem Regionalmanagement und den Projektträger:innen beratend zur Seite. Wir helfen z.B. bei schwierigen Fragen, damit sich

## ArL Weser-Ems bedeutet ...

... „Amt für regionale Landesentwicklung“ Weser-Ems. Es wurde im Jahr 2014 gegründet durch den Zusammenschluss der Regierungsvertretung Oldenburg mit den Ämtern für Landentwicklung und der Domänen- und Moorverwaltung des Bezirkes Weser-Ems. Es verfügt über fünf Standorte. Das SOL wird von der Geschäftsstelle Osnabrück betreut.

niemand in den Mühlen der EU-Regularien verstrickt. Da wir alle LEADER-Regionen im Osnabrücker Land betreuen, haben wir außerdem einen Gesamtüberblick und können unsere Erfahrungen weitergeben.

**Auf welche Herausforderungen stoßen Projektträger:innen häufig bei der Antragsstellung?**

Leider ist LEADER nicht so unbürokratisch, wie wir es uns wünschen würden. Aufgrund des zweistufigen Antragsverfahrens muss das Projekt erst durch die LAG, bevor bei uns der offizielle Förderantrag eingereicht wird. Der Projektträger möchte natürlich gleich mit dem Projekt starten, darf das aber erst, wenn der letzte Bescheid durch uns vorliegt. Hier müssen wir dann leider etwas auf die Bremse treten. Unsere gemeinsame Herausforderung mit dem Regionalmanagement ist auch, den Projektträgern ein Gefühl dafür zu geben, was förderfähig ist und was nicht. Bei LEADER ist ganz, ganz viel möglich, aber eben nicht alles. Eine weitere Herausforderung vor allem für Vereine ist, dass das Projekt vorfinanziert sein muss, da die Förderung immer erst nach Projektabschluss ausgezahlt wird.

**Welche Tipps haben Sie für Antragsteller:innen? Was sollten sie beachten und was vermeiden?**

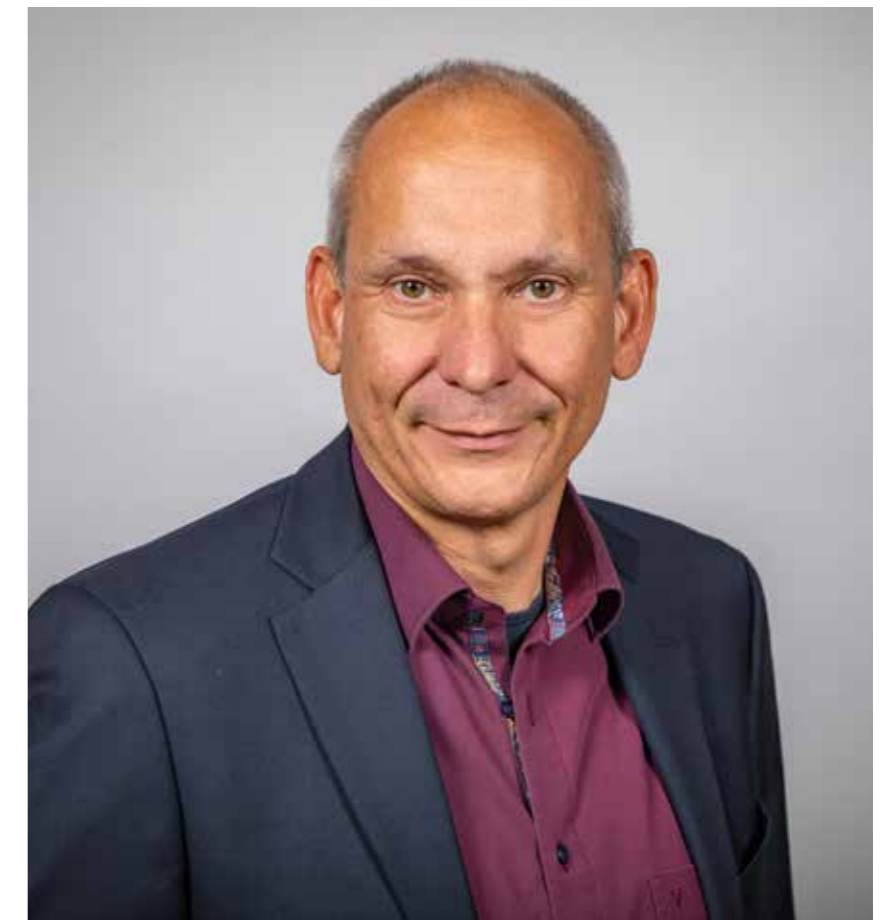
Ganz wichtig ist es, frühzeitig mit dem Regionalmanagement und mit uns Kontakt aufzunehmen – gerne schon, wenn die erste Idee im Kopf reift. Wir können diese dann gemeinsam weiterentwickeln, damit es funktioniert. Auch kritische Dinge sollten

frühzeitig kommuniziert werden. Wir haben zwar Behörde auf dem Label stehen, aber wir versuchen stets gemeinsam eine Lösung zu finden. Es ist sehr ärgerlich, wenn ein Projekt eigentlich schon bewilligungsreif ist und dann doch noch Probleme auftreten, die vorher nicht angesprochen wurden. Was man auch auf gar keinen Fall machen sollte ist, Aufträge zu vergeben und anzufangen, bevor der Bewilligungsbescheid von unserer Seite vorliegt. Dann hat sich die Förderung leider gänzlich erledigt. Und wenn es nach

der Förderzusage Änderungen gibt, sollten diese ebenfalls umgehend mit uns besprochen werden. Wir sind nicht die Verhinderer – wir freuen über jedes Projekt, das wir für die Region umsetzen können.



Erklärvideo:  
„10 Schritte auf dem Weg zum erfolgreichen LEADER-Projekt“



UWE-HEINZ BENDIG



# Das LEADER-Regionalmanagement: Ein starkes Team

Während die LAG das zentrale Entscheidungsgremium einer LEADER-Region ist, ist das Regionalmanagement der erste Ansprechpartner vor Ort. Regionalmanagerin Christina Götz von der Lingener pro-t-in GmbH berät Projektträger:innen und solche, die es werden wollen, zu allen Fragen rund um LEADER. Zur Seite stehen ihr Berater Karsten Perkuhn und das pro-t-in-Kommunikationsteam.

Das Regionalmanagement ist das **Bindiglied zwischen Lokaler Aktionsgruppe und Bevölkerung**. Wer ein Projekt mithilfe von LEADER umsetzen möchte, findet in Regionalmanagerin Christina Götz eine kompetente Beraterin. In einem **kostenlosen Erstgespräch** schaut sie sich die Projektidee genauer an und gibt eine Rückmeldung, ob das Vorhaben den LEADER-Entwicklungszielen entspricht und damit für eine Förderung in Frage kommt. Bei grundsätzlich förderfähigen Projekten erstellt sie anhand der Projektskizze einen Bewertungsvorschlag und bringt das Projekt in die LAG-Sitzung ein, wo die Lokale Aktionsgruppe über das Vorhaben entscheidet.

Unterstützung erhält Christina Götz von Karsten Perkuhn. Der **Berater für Regional- und Dorfentwicklung** war selbst viele Jahre Regionalmanager im Wittlager Land und kennt sich in der **Förderlandschaft** bestens aus. Das ist zum Beispiel dann von Nutzen, wenn eine Projektidee nicht für eine LEADER-Förderung in Frage kommt. Das Regionalmanagement kann hier Anregungen geben, welche anderen Fördertöpfe besser geeignet sind.

Außerdem unterstützt das Kommunikationsteam der pro-t-in GmbH zusammen mit dem

Regionalmanagement die LAG bei der **Öffentlichkeitsarbeit**. Erste Anlaufstelle für alle Interessierten ist die Website [www.leader-sol.de](http://www.leader-sol.de), wo die User:innen umfangreiche Informationen zu LEADER, Antragstellung und einzelnen Projekten finden. Daneben informiert das Regionalmanagement in der Presse über aktuelle Entwicklungen.

## LEADER VERNETZT SICH

Das Regionalmanagement schaut auch über den (LEADER-)Tellerrand hinaus. Zu seinen Aufgaben gehört die **Kooperation mit anderen LEADER-Regionen** und die Vernetzung. Christina Götz arbeitet eng mit ihren pro-t-in-Kolleg:innen Lenja Noetzel, Vera



KARSTEN PERKUHN UND CHRISTINA GÖTZ

## Die pro-t-in GmbH ...

... hat den Auftrag für das Regionalmanagement. Sie berät, entwickelt und bewegt seit 25 Jahren Entscheider:innen und Akteur:innen zum gesamten Leistungsspektrum der Ländlichen Entwicklung. Ihr Portfolio reicht von der Konzeptidee über die **Umsetzungsbegleitung und Bürgerbeteiligung** bis hin zur **Evaluation**. Jeder erfolgreichen **Konzeption** geht dabei der Prozess einer **Strategieentwicklung** voraus, die wiederum auf einer fundierten **Regionalanalyse** beruht. Auch das Regionale Entwicklungskonzept (REK) „Vorán im Dialog“ für die Förderperiode 2023 bis 2027 als konzeptionelle Grundlage für die Arbeit des Regionalmanagements und der LAG Südliches Osnabrücker Land wurde von der pro-t-in GmbH ausgearbeitet. [www.pro-t-in.de](http://www.pro-t-in.de)



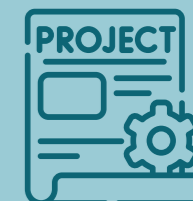
Placke und Nils Schnieders zusammen, die als Regionalmanager:innen die LEADER-Regionen Wittlager Land, Hufeisen und Nördliches Osnabrücker Land betreuen. Gemeinsam **tauschen sie sich über aktuelle Projekte und Entwicklungen** aus und bringen Kooperationen auf den Weg. Zusammen mit der LEADER-Region Melle kommen die fünf Regionalmanagements regelmäßig mit dem ArL Osnabrück zusammen. Darüber hinaus nimmt Christina Götz regelmäßig an Austauschtreffen der Regionalmanagements im Bereich Weser-Ems und in ganz Niedersachsen teil.

**01.05. 2023**  
LEADER-Regionalmanagement  
startet im SOL



**12**  
Fördermittel-  
beratungen

**16**  
projektbezogene Treffen  
(Online+Präsenz)



**8**  
Vernetzungstreffen





Foto: © privat

## Projekt zur Verbesserung der Biodiversität „Biotop Laudiek“

Handlungsfeld: Klima, Umwelt und Ortsentwicklung

Als erstes LEADER-Projekt wurde dieses Vorhaben in Glandorf bewilligt. Die Gemeinde Glandorf, die Naturfreunde Glandorf und die örtlichen Schulen arbeiten hier zusammen, um die Biodiversität am Biotop Laudiek zu stärken. Die Projektträger:innen wollen hier unter anderem Nistmöglichkeiten für Wildbienen, Insekten und Reptilien schaffen und mithilfe von Info-tafeln für Natur- und Umweltschutzmaßnahmen sensibilisieren.



9

von der LAG  
beschlossene Projekte

19.081 €

durchschnittlich pro  
Projekt vergebene Mittel



5

bereits vom ArL bewilligte  
Förderanträge



Symbolfoto: © Omar Ran, Envato Elements

## Ausstellung 950 Jahre Glandorf

Handlungsfeld: Tourismus, Freizeit und Kultur

Der Heimat- und Kulturverein Glandorf will zum 950. Jubiläum Glandorfs im Jahr 2024 eine Ausstellung im Haus Wibbelsmann auf die Beine stellen. Vorträge und verschiedene Exponate beleuchten dabei vor allem, wie Grenzziehungen Glandorf geprägt haben. Historische Karten und Urkunden wie die erste Erwähnung Glandorfs durch Bischof Benno und die Urkunde zum Friedensschluss der Isenburger Fehde laden zur Auseinandersetzung mit der lokalen Geschichte ein.



Foto: © Dieter Heimath

## Beleuchtung am neuen Gradierwerk in Bad Rothenfelde



Foto: © Hans-Peter Fröbel

Handlungsfeld: Tourismus, Freizeit und Kultur

Die Gradierwerke sind zweifellos das Wahrzeichen von Bad Rothenfelde. Besonders das neue Gradierwerk – mit 412 Metern ist es das längste seiner Bauart in Westeuropa – ist ein echter Anziehungspunkt für Kur- und Tagesgäste. Mit einer neuen Beleuchtung möchte die Kurverwaltung Bad Rothenfelde die von Gästen häufig genutzten Wege erhellen und das Gradierwerk in Szene setzen. Die moderne LED-Beleuchtung dient zudem dem Umweltschutz und senkt Unterhaltungskosten.

## Wetterschutzhütte am Sportplatz Remsede

Handlungsfeld: Tourismus, Freizeit und Kultur

Klein, aber oho: Die geplante Wetterschutzhütte des SV Eintracht Remsede erfüllt gleich mehrere Funktionen. So schützt sie sowohl Vereinsmitglieder als auch Passant:innen vor Regen, Wind und Sonne. Außerdem kann die Hütte für Veranstaltungen genutzt werden, sei es vom Sportverein selbst oder anderen Bad Laerer Gruppen. Zuletzt bietet die Schutzhütte den Schüler:innen der Susanne-Raming-Förderschule die Möglichkeit, sich dort für den Sportunterricht umzuziehen.



# Tourismus, Freizeit und Kultur

Die abwechslungsreichen Orte und die Nähe zum Teutoburger Wald machen das SOL zu einer attraktiven Urlaubsregion. In Zukunft will das SOL seine touristischen Angebote noch stärker nachhaltig-ökologisch ausrichten, neue Zielgruppen erschließen und einen inklusiven Ansatz pflegen.

Folgende Ziele hat sich das SOL dafür u.a. gesetzt:

- Wir fördern touristische Angebote bedarfsorientiert.
- Wir konzipieren innovative Angebote.
- Wir heben die regionalen Stärken hervor und machen sie mittels Marketing-Maßnahmen bekannt.
- Wir fördern Regionalität im Tourismus.
- Wir stärken regionale Akteur:innen und Kooperationen.
- Wir bündeln Angebote und vermarkten sie gemeinsam.
- Wir nehmen alle gesellschaftlichen Gruppen in den Blick und schaffen Angebote für Jugendliche/generationenübergreifende Angebote.
- Wir setzen Maßnahmen zur Barrierefreiheit um und gewährleisten die Erreichbarkeit von Angeboten.
- Wir stärken kulturelle Angebote mit regionalem Bezug.



Foto: © Hermann Wagner

ANNE KÖNIG

## Zum Saisonstart ein größeres „Büdchen“

ANNE KÖNIG VOM „HEIMATVEREIN DER SAMTGEMEINDE BORGLOH E.V.“

**LEADER-Projekt: Anbau des Büdchens am Renkenörener See / Handlungsfeld: Tourismus, Freizeit und Kultur**

Der „Heimatverein der Samtgemeinde Borgloh e.V.“ hat den Renkenörener See zu einem echten Ausflugsziel verwandelt, das mittlerweile weit über Hilter hinaus bekannt ist. In den Sommermonaten kommen jeden Sonntag hunderte Besucherinnen und Besucher an das einst privat angelegte Gewässer, um Kunst und Pflanzenvielfalt zu bestaunen, spazieren zu gehen und den angebotenen Kaffee und Kuchen zu genießen. Um dem Besucheransturm besser gerecht zu werden, plant der Heimatverein einen Anbau an das „Büdchen“. Im Interview berichtet dessen Vorsitzende Anne König, wie das Vorhaben genau aussieht und welche Rolle LEADER bei der Umsetzung spielt.

**Frau König, wie sieht das geplante LEADER-Projekt aus?**

Das vorhandene Büdchen ist relativ klein, dort kochen wir den Kaffee und schneiden den Kuchen. Außerdem wird dort das Geschirrgelagert und gespült. Wenn das Wetter gut ist, kommen drei- bis vierhundert Besucher. Den Kuchen verkaufen wir vor allem in den ersten zwei Stunden, weil er komplett selbstgebacken und relativ

schnell weg ist. Wir haben einfach nicht mehr den Platz, um das alles zu bewältigen. Deshalb wollen wir an das Büdchen einen Wintergarten anbauen, wo wir uns dauerhaft ausbreiten und Kaffee und Kuchen ausgeben können. So müssen sich die Spaziergänger auch nicht mehr an den Leuten vorbeiquetschen, die auf ihren Kuchen warten.



Foto: © Hermann Wagner

EIN WUNDERSCHÖNES AUSFLUGSZIEL - DEMNÄCHST, DANK LEADER, MIT ERWEITERTEM „BÜDCHEN“.

**Wie haben Sie von der Möglichkeit einer Förderung über LEADER erfahren?**

Die Vereine bei uns im Ort sind einfach extrem gut vernetzt und aus dieser Richtung kam auch der Tipp. Unser Bürgermeister Marc Schewski ist ebenfalls Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe. Er hat einen sehr guten Blick auf die Gemeinde und schaut auf Unterstützungsmöglichkeiten. Im März letzten Jahres haben wir von LEADER erfahren und gleich zum nächsten Stichtag einen Antrag gestellt. Der Plan ist, dass der Anbau passend zum Saisonstart im Mai fertig ist.

**Welche Bedeutung haben die LEADER-Mittel für die Umsetzung des Projekts?**

Die Förderung ist für uns sehr wichtig. Wir erhalten 25.000 Euro über LEADER, plus einen Zuschuss von der Gemeinde. Die Gesamtkosten von etwa 45.000 Euro netto hätten wir als Verein niemals alleine stemmen können – zumal wir relativ niedrige Mitgliedsbeiträge haben, damit jeder bei uns mitmachen kann. Da hätten wir uns erst ein Konzept überlegen müssen, um über Jahre vielleicht das Geld zusammenzubekommen.

**Wie haben Sie den Prozess der Antragstellung erlebt?**

Ich habe beruflich mit Anträgen zu tun, von daher war das für mich relativ entspannt. Nur die Registriernummer beim Amt für regionale Landesentwicklung zu beantragen war nicht ganz leicht (lacht). Regionalmanagerin Christina Götz war aber schon früh eingebunden, später auch Ann-Kathrin Höner vom ArL. Sie waren total entgegenkommend. Ich konnte immer anrufen und etwas nachfragen, wenn ich nicht weitergekommen bin und es wurde mir immer vernünftig erklärt. Das war schon klasse. Ich finde es auch sehr gut, dass die LAG zuerst über die Anträge entscheidet, also Leute, die die Gegebenheiten vor Ort kennen. Sie können am besten einschätzen, welche Projekte Sinn für die Region machen. [www.heimatverein-borgloh.de](http://www.heimatverein-borgloh.de)



Eine ausführliche Fassung des Interviews findet sich hier! [www.leader-sol.de](http://www.leader-sol.de)

## Save the date ...

... für den 31.08.2024 und 01.09.2024, an denen das Seefest am Renkenörener See gefeiert wird. Herzliche Einladung!

# (Regional) die Initiative ergreifen

Das Regionalmanagement berät nicht nur Projektträger:innen, sondern initiiert und unterstützt auch **regionale Initiativen**. Im Jahr 2023 hat sich Regionalmanagerin Christina Götz besonders der **Fachkräftesicherung und -gewinnung** verschrieben. Schon seit vielen Jahren engagieren sich die SOL-Kommunen in diesem Bereich. Bestes Beispiel ist die Ausbildungsmesse „Azubis werben Azubis“, die seit über 10 Jahren in der Region stattfindet.

Veranstalter der Messe ist die kommunale Arbeitsvermittlung Maßarbeit des Landkreises Osnabrück in Zusammenarbeit mit der gastgebenden Kommune. Das Regionalmanagement unterstützt bei der Organisation. Die letzte Auflage fand im Sommer 2023 bei der



MASSARBEIT-VORSTAND LARS HELLMERS (V.LI.), SEBASTIAN GOTTLÖBER, REALSCHULE BAD IBURG, UND BAD IBURGS BÜRGERMEISTER, DANIEL GROSSE-ALBERS, FREUEN SICH ÜBER DEN ERFOLG DER „SPEED-MEETINGS“.

Firma B. Strautmann & Söhne in Bad Laer statt. Im Dezember folgte „Azubis werben Azubis Light“ in der Realschule Bad Iburg. Bei diesem Format konnten sich Jugendliche und Betriebe während 15-minütiger Speed-Meetings besser kennenlernen.

Das Regionalmanagement ist darüber hinaus am **Netzwerktreffen Schule-Wirtschaft** beteiligt, das von der Servicestelle Schule-Wirtschaft der Maßarbeit durchgeführt wird. Hier kommen einmal im Jahr die Bildungseinrichtungen sowie interessierte Betriebe im SOL zusammen, um sich über aktuelle Themen in Sachen **Berufsorientierung** zu informieren und auszutauschen. Das Netzwerktreffen 2023 fand bei der Firma August Gründker in Glandorf statt. Thema: „Azubi-Recruiting – Eltern als Influencer:innen?!“



02.09.2011

1. SOL-Ausbildungsmesse  
„Azubis werben Azubis“



16.06.2023

350 teilnehmende Schüler:innen  
54 ausstellende Betriebe



# So SOL es werden: Ausblick 2024

Auch wenn LEADER in erster Linie ein regionales Programm ist, sind globale Themen hier von Bedeutung – allen voran der Klimawandel. Extreme Wetterereignisse wie zuletzt Hochwasser machen auch vor dem Südlichen Osnabrücker Land nicht Halt. Die Lokale Aktionsgruppe möchte daher das Themenfeld „**Erhalt von Umwelt und Naturlandschaft**“ in den Fokus nehmen. Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) sieht in diesem Bereich beispielsweise das Anstoßen alltagsnaher Klimaschutzprojekte sowie die Entwicklung von Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung vor. Wie bei allen Themen setzt LEADER auch hier darauf, Ansätze mit

regionalen und lokalen Akteursgruppen gemeinsam zu entwickeln, um Synergien zu bündeln und Parallelstrukturen zu vermeiden.

Einen weiteren Schwerpunkt im REK bildet das Thema **Landwirtschaft**. Auch sie soll in diesem Jahr stärker in den Fokus rücken. Vor allem geht es darum, Landwirtschaft nicht isoliert zu betrachten und Verknüpfungspunkte zu anderen Themen und Handlungsfeldern im Südlichen Osnabrücker Land herzustellen – insbesondere zur Gastronomie und zum Tourismus. Das Regionalmanagement erarbeitet dafür derzeit eine Strategie, wie sich zum Beispiel im Rahmen von Veran-

staltungen verschiedene Gruppen an einen Tisch bringen lassen.

Darüber hinaus soll die **Förderung von Ehrenamt und Gemeinschaft** gestärkt werden. Die Menschen aus der Region sind die zentralen Akteur:innen, um das Südliche Osnabrücker Land voranzubringen – daher gilt es vor allem, ehrenamtliche Strukturen zu schaffen und zu unterstützen. Zusätzlich arbeiten LAG, Kommunen und REM weiter daran, möglichst viele Menschen vor Ort über LEADER zu informieren und sie dabei zu unterstützen, Projekte auf den Weg zu bringen.



BEI DEM PROJEKT „LANDPFEILER“ KOOPERIERTE DAS SOL IN DER VERGANGENHEIT BEREITS MIT DER LANDWIRTSCHAFT UND DEM WITTLAGER LAND.



# Stimmen aus der LAG



Foto: © Jörn Martens

## Wilfried Hinrichs, TuS Borgloh e.V.

Als ich gefragt wurde, ob ich mich in der LAG engagiere, habe ich keine Sekunde gezögert. Ich bin ein überzeugter Anhänger solcher Beteiligungsprojekte, in denen Bürger vor Ort über die Verwendung von Fördermitteln mitentschieden können. Das schafft Transparenz, erhöht die Effektivität und fördert das Vertrauen in staatliches Handeln. Da bin ich gerne dabei. Ich wünsche mir, dass wir die Welt mit LEADER ein klein bisschen besser machen können. Und: Das beste Mittel gegen Politikverdrossenheit

und Extremismus ist, wenn die Bürger sehen, dass vor Ort etwas Gutes entsteht. Das klingt sehr groß, aber: Alles beginnt mit kleinen Schritten vor Ort. Für 2024 wünsche ich mir: gute Projektideen von engagierten Bürgern!

## Mirjam Fritz, Jugendrotkreuz DRK Ortsverein Dissen-Bad Rothenfelde e.V.

Ich hoffe, durch mein Engagement in der LAG meine Region im Allgemeinen und die Kinder- und Jugendarbeit im Besonderen stärken zu können. Viele kleine Vereine der Kinder- und Jugendarbeit haben die Hoffnung, etwas Großes zu erreichen, aber nicht die Mittel,



ihre Visionen umzusetzen. Und häufig auch nicht die Vernetzung, Erfahrung oder zeitliche Kapazitäten, um große Spenden-

aktionen zu starten. Vor allem diesen Vereinen hoffe ich, mit LEADER eine Chance geben zu können. 2023 war das Jahr in dem wir das erste Mal direkt Projekte finanziell unterstützen konnten. Ich hoffe, bald die ersten Ergebnisse zu sehen und damit auch die öffentliche Aufmerksamkeit zu erhöhen, um noch mehr Vereine mit ihren Projekten zu erreichen und zu motivieren, einen Förderungsantrag zu stellen.



## Henning Mayer, Gewerbeverein Wir für Bad Rothenfelde e.V.

Mein Engagement in der LAG basiert auf dem Wunsch, die einzigartigen Potenziale unserer Region zu fördern und Ideen zu unterstützen, die zu nachhaltigem Wachstum und Wohlstand führen. Ich erhoffe mir, dass durch LEADER innovative Projekte gefördert werden, die die Lebensqualität verbessern, den Tourismus fördern und die lokale Wirtschaft stärken. Besonders beeindruckend war für mich 2023 die Zusammenarbeit aller Beteiligten, die trotz unterschiedlicher Interessen und Perspektiven an einem Strang gezogen haben. Mein Ziel für 2024 ist es, dass wir gemeinsam die Weichen für eine zukunftsfähige Region stellen. Ebenso soll ein Projekt aus einer Idee unseres Gewerbevereins realisiert werden, das sowohl den Ort als auch die Region touristisch fördern kann.

## Regionalmanagement Südliches Osnabrücker Land | pro-t-in GmbH

Christina Götz  
Schwedenschanze 50  
49809 Lingen (Ems)  
0591 964943-24  
info@leader-sol.de  
[www.leader-sol.de](http://www.leader-sol.de)

## Lokale Aktionsgruppe Südliches Osnabrücker Land (LAG SOL)

Vorsitzender: Bürgermeister Eugen Görlitz  
c/o Geschäftsstelle Stadt Dissen aTW  
Große Straße 33, 49201 Dissen